



Louisa Lasdun, geboren 1956, aufgewachsen in London, lebt seit 1989 in Zürich.

Abgeschlossenes Musikstudium am Dartington College of Arts, Devon. Weitere Kompositionsstudien bei John Tavener. Ausbildung als Musiklehrerin am Institute of Education, London University. Heute arbeitet sie einerseits als freischaffende Komponistin, andererseits als Lehrerin und stuft diese beiden Tätigkeiten als Varianten

der gleichen Funktion ein.

Verschiedene ihrer Kompositionen, darunter 5 Auftragswerke, sind in zahlreichen Ländern aufgeführt worden.

In meinen Träumen singen die Seelen meiner Schwestern und Brüder – Auftragswerk des Ensembles «ars cantata zürich»; durch dieses einige Aufführungen.

Ursprung der Themenwahl war ein Dokumentarfilm im Englischen Fernsehen über die zwangsweise Einweisung von Roma-Kindern in schweizerische Erziehungsanstalten («Kinder der Landstrasse» unter der Leitung von Pro Juventute, ab 1926).

Mariella Mehr, selber Opfer dieser Zigeunerpolitik und bekannte Schriftstellerin, schlug Louisa Lasdun diese Kurzgeschichte zur Vertonung vor. Ausser dem «Lied der Roma» wird im Text kein Name oder Ort erwähnt, auch keine spezifische geschichtliche Zeit. Im 1999 war Mariella Mehr eingeladen zur Radiosendung «Musik für einen Gast» bei DRS2; das Stück «In meinen Träumen ...» war Teil ihrer musikalischen Auswahl, Ausschnitte davon wurden im Radio gesendet. Louisa Lasdun versteht den Text als verzweifelten Aufschrei gegen die Unmenschlichkeit.



Elisabeth Spöndlin, geboren 1923, aufgewachsen in Zürich, lebt heute in Solothurn.

Ausbildung zur Sozialarbeiterin, Tätigkeit als Psychotherapeutin mit Kindern. Obschon sie bereits mit neun Jahren mit dem Violinspiel begann, kam sie erst als vierzigjährige Frau zur Musik. Heimlich und zögernd fing sie an, ihrem inneren Drang, sich musikalisch auszudrücken, nachzugeben. 1981 wurde sie und ihre Werke in der

Radiosendung «Musikmacher ohne Öffentlichkeit» vorgestellt. Im Anschluss daran besprach sie ihre Werke mit Thüring Bräm. Er bestärkte sie immer wieder in ihrer Arbeit. 1997 erhielt Elisabeth Spöndlin den Kulturpreis für Kompositionen des Kantons Solothurn.

Der Weg führt? – Zwei Aufführungen durch den Cäcilienchor Gossau im Jahr 1992.

FrauenMusikForum Schweiz

Das 1982 gegründete **FrauenMusikForum Schweiz** (FMF) fördert das musikalische Schaffen von Frauen und verbessert ihre Stellung im Musikbetrieb. Das Forum wirkt als Drehscheibe und Informationszentrum, vernetzt sich mit Organisationen ähnlicher Zielsetzung, setzt sich für Forschungsprojekte und kulturpolitische Belange zum Thema Frau und Musik ein. Das FMF organisiert Fachtagungen und betreut eine Mediathek, welche über 5000 Komponistinnenwerke, Ton- und Bildträger sowie ausführliche themenbezogene Literatur umfasst.

Die dreisprachig publizierte Fachzeitschrift «clingKlong» informiert Mitglieder und Abonnenten über aktuelle Belange der Musikszene Frau, stellt Komponistinnen, Dirigentinnen und Musikerinnen vor und rezensiert Neuerscheinungen. Über eine vereinseigene Seite in der Schweizerischen Musikzeitung SMZ werden Musikerinnen und Komponistinnen porträtiert, aktuelle Themen aufgegriffen und Konzerte angekündigt, ausgeschrieben und reflektiert.

Seit 1995 wird das FrauenMusikForum Schweiz vom Bundesamt für Kultur und seit 2002 von der Stiftung Mariann Steegmann unterstützt. Dem Forum sind über 400 Mitglieder angeschlossen. Die Dienste und Leistungen des FMF wurden mehrmals mit Preisen und Auszeichnungen honoriert.

Das FMF unterstützt Veranstalter und Initianten von Konzerten, die Kompositionen von Frauen darbieten und übernimmt Matronate für Konzerte und Veranstaltungen, die der Publikmachung bedeutender Werke dienen.

Nach wie vor werden Werke von Komponistinnen selten aufgeführt. Je mehr diese Werke gespielt, beurteilt und analysiert werden, desto eher gelangen sie als Ausdruck künstlerischen Schaffens und als wichtiges und wertvolles Kulturgut ins Bewusstsein. Die Konzertreihe Portrait Komponistinnen I–III des Vokalensembles BernChor21 wirkt einen faszinierenden Blick auf sehr selten gehörte, musikalische Kostbarkeiten von Komponistinnen des 20. Jahrhunderts.

Kontakt: FrauenMusikForum Schweiz, Konsumstrasse 6, 3007 Bern, www.fmf.ch / info@fmf.ch

Wir danken unseren Sponsoren ganz herzlich für ihre Unterstützung. Ohne sie wäre dieses Projekt nicht realisierbar gewesen.

Stanley Thomas Johnson 

Amt für Kultur des Kantons Bern  

Fondation Johanna Dürmüller-Bol 

Pro Helvetia 

KulturStadtBern 

Mariann Steegmann Foundation 

Burggemeinde Bern 

Schweizerischer Tonkünstlerverein 

Schweizerische Interpretienstiftung 

Graphik: Christoph Dütschler

Mitwirkende

BernChor21

Seit Februar 2002 bereichert das Vokalensemble BernChor21 mit selten gehörten, anspruchsvollen Chor-Trouvaillen die Berner Konzertlandschaft. Die «21» im Namen des Chors stammt aus der Gründungszeit just zu Beginn des 21. Jahrhunderts und deutet auf den Repertoire-Schwerpunkt von moderat moderner Chormusik hin. Die stilistische Bandbreite des Chores bewegt sich absichtlich innerhalb der letzten 150 Jahre, da diese Epoche nur wenig gehört wird und weitgehend in Vergessenheit zu geraten droht. Zurzeit zählt das Ensemble 32 Mitglieder.

Ab Januar 2009 proben wir neu am Montagabend. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich gesanglich versierte Sopranistinnen, Tenöre und Bässe entschliessen möchten, in unseren kommenden Projekten mitzusingen. Weitere Informationen unter www.bernchor21.ch oder auf dem Informationsblatt am Eingang.

Sängerinnen und Sänger des BernChor21 in diesem Projekt:

SOPRAN: Anke Held, Anna Plattner, Bettina Spiccia, Carole Schmid, Franziska Schädeli Stark, Franziska Uhlmann, Karin Rostetter, Mirjam Hofer, Priska Dütschler, Sabine Arn.

ALT: Andrea Hitz Grossniklaus, Bettina Gallati, Dorothea Trauffer, Eliane Boss, Franziska Kaderli-Steiger, Franziska Stucki Bieri, Judith Häfliger, Kristina Stutzmann, Silvia Thöni.

TENOR: Beat Stöhr, Rainer Nowacki, Reto Ruch, Rolf Fries, Ueli Ryser.
BASS: André Merz, Arpad Boa, Daniel Bürgi, Heiko Wehse, Raimund Rodewald.

Unsere Solistin, **Anke Held**, studierte Jazzgesang an der Musikhochschule Köln. Weitere Informationen zu ihren Kursangeboten in Jazz und Stimmbildung sowie zu künstlerischen Projekten, z.B. dem schweizerischen Frauen-Gesangs-Quintett «ANANAMUYA», finden Sie unter www.ankeheld.de



Patrick Ryf, Leitung

Gebürtiger Seeländer. Musikalische Studiendiplome in Chorleitung (bei J. E. Dähler) und Gesang (bei P. Oetterli). Pflege des Kirchenmusik- und Oratorienrepertoires beim «Kirchlichen Singkreis Wohlen» bis 2007, festes Engagement für Chorbetreuung bei den Musicals der «thunerSeespiele»; Leitung der beiden letzten Chorprojekte der Hochschule der Künste Bern.

Für das riesige Engagement der Sängerinnen und Sänger des von ihm gegründeten «BernChor21» bedankt er sich an dieser Stelle ganz herzlich.



Portrait Komponistinnen II

neue chormusik von frauen aus der schweiz

Zeitgenössische Werke für Gemischten Chor von Schweizer Komponistinnen aus den letzten 25 Jahren

Marie-Cécile Reber – S1, 2001, Surround, 5 Lautsprecher

Caroline Charrière

Véronique aus: Femmes de Jérusalem, Gem. Chor a cappella, 2006

Eva Känzig

Das letzte Mal Solostimme und Frauenchor, 1993
Enfant terrible Solostimme und Frauenchor, 1992
Solistin: Anke Held

Katharina Weber

Ich muss die schwarzen Worte der Schwäne aufschreiben
Konzeptstück für Gem. Chor in 5 Gruppen, 2008
Auftragswerk des BernChor21 – Uraufführung

Marie-Cécile Reber – Insect, 2003, Tonband, Surround

Iris Szeghy

Three Skakespearean Songs, 1990
Fairy Song Frauenchor a cappella
Sweet Music's Power Männerchor a cappella
Song Sung in Arden Gemischter Chor a cappella

Gabrielle Brunner

Requiem – Schlage deinen Mantel, hoher Traum, um das Kind
Gemischter Chor und Violine solo (Gabrielle Brunner), 2008
Auftragswerk des BernChor21 – Uraufführung

Louisa Lasdun

aus: In meinen Träumen singen die Seelen meiner Schwestern und Brüder, Gemischter Chor a cappella, 1998
Weit und breit kein Licht
Die Sterne grünen wieder
Wir sind die Musik unserer Wunden

Marie-Cécile Reber – Flowers, 2008, 4-Kanal

Elisabeth Spöndlin

Der Weg führt? Gemischter Chor, Conga und Planetentom, 1992

Iris Szeghy

The Prayer Gemischter Chor a cappella, 1998/2005

Marie-Cécile Reber – Angel, 2008, Surround

Solistin: Leandra Oertig

Caroline Charrière

I am ready to go Gemischter Chor a cappella, 2007

Verehrte Konzertbesucherin, verehrter Konzertbesucher,

seien Sie ganz herzlich willkommen bei unserem zweiten Komponistinnen-Portrait-Abend in der Berner Pauluskirche.

Zusammen mit den Sängerinnen und Sängern des BernChor21 freue ich mich sehr, dass Sie den Weg zu uns gewagt haben und versichere Ihnen, dass Sie einem Konzertprogramm lauschen werden, das es in solcher Erst- und Einmaligkeit heutzutage eigentlich gar nicht mehr geben dürfte.

Komponierende Frauen werden zwar erfreulicherweise zunehmend ernst genommen und ihre Werke vermehrt aufgeführt – dass aber ein Chorkonzert ausschliesslich Werke von lebenden Komponistinnen vorstellt, und in diesem Fall sogar von in unserem kleinen Land lebenden und arbeitenden – das hat es mit Sicherheit noch nie gegeben.

Die Idee zu unserer dreiteiligen Portraitreihe entstand nach intensiven Recherchen im Archiv des «FrauenMusikForums» Schweiz, worin zahllose wertvolle Partituren aus Frauenhand aufbewahrt worden sind, seit einigen Monaten grösstenteils in der HKB.

In früheren Zeiten haben sich Frauen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht an die «Männerdomäne Komposition» herangewagt, dies jedoch primär aus gesellschaftlichen, nicht aus fachlichen Gründen. Lange galt es für Frauen schlicht als unschicklich, Musik zu komponieren, und manche Talente wurden kaum gefördert oder gar nicht erst entdeckt. Dadurch lässt sich auch leicht erklären, weshalb Frauenmusik aus der Schweiz noch relativ jung und somit auch «modern» ist. Doch auch wenn der Fundus an wertvoller Chormusik von Schweizerinnen noch nicht wirklich riesig ist, hatten wir die Qual der Wahl und mussten leider auf einige, ebenfalls spannende Werke verzichten. Demgegenüber freut es mich aber besonders, Ihnen, liebes Publikum, die speziellen Klangkompositionen unserer Gastmusikerin Marie-Cécile Reber ankündigen zu dürfen. Ihre elektroakustischen Beiträge werden zweifellos einen ungewöhnlichen und faszinierenden Kontrast zu unseren unterschiedlichen Chorperlen erzeugen.

Ich wünsche Ihnen viele, farbige Klangerlebnisse heute Abend!
Patrick Ryf

Ausblick

September 2009:

Portrait Komponistinnen III – Chormusik aus der weiten Welt

Frühjahr 2010:

Sergej Rachmaninow: Ganznächtliche Vigil, op. 38

(zusammen mit den «Neuen Solothurner Vokalisten»)

Dank

Vorab danken wir dem «FrauenMusikForum Schweiz» für seine Unterstützung, dann aber auch all den Frauen aus Kultur und Politik, die das Matronat für unsere Konzerte übernommen haben:

Evi Allemann, Christine Beerli, Ursula Begert, Barbara Egger-Jenzer, Therese Frösch, Ursula Füre-Bernhard, Ursula Haller, Regula Mader, Christa Markwalder, Joy Matter, Erica Pedretti, Dori Schaer-Born, Simonetta Sommaruga, Katharina Suske.

Gastkomponistin/-interpretin



Marie-Cécile Reber, geboren 1962, lebt in Luzern.

Lehrerinnenseminar, 1991 Klavier- und Theorieabschluss am SMPV bei Peter Mital. Weiterbildung bei Eva Serman. Seit 1990 Experimentieren mit Tonbändern. 1993–1997 Begleitendes Studium in Musikcomputer und Komposition im elektronischen Studio der Musikakademie Basel bei Thomas Kessler. Seit 1993 zahlreiche Auftrags-

werke für Experimental-Videos und Theater sowie Raum-Installationen. Schneid- und Tonarbeiten für Stimme, Sounds etc. Ton-technik und Regie bei elektronischen Stücken.

Seit 1994 Aufführungen eigener Kompositionen basierend auf verarbeiteten Analoggeräuschen und Tönen. 1995 Aufbau eines eigenen Musikstudio in Luzern. Konzerttätigkeit mit improvisierter und komponierter Musik auf Sampler, Synthesizer und Effects in verschiedenen Duos und Trios.

2001 Förderbeitrag des Schweizerischen Tonkünstlervereins.

2003 Komponistenportrait «Forum Neue Musik Zürich»

2003 Kompositionsauftrag Pro Helvetia für «Galerie57/34.6Km»

2003 «Carte blanche» Kompositionsauftrag Pro Helvetia

2004 Werkbeitrag der Stadt Luzern für Komponierte Musik

2005 Stipendium für Wohnatelier in Chicago

2007 Atelier-Aufenthalt in Chicago

2008 Komponistenportrait «IGNM Basel», Gare du Nord

2008 Residence an der Züricher Hochschule der Künste ICST (Institute for Computer Music and Sound Technology)

Vier elektro-akustische Werke: S1, Insect, Flowers und Angel

Arbeitsweise von Marie-Cécile Reber:

Mit äusserst sensiblen Mikrofonen nimmt Marie-Cécile Reber Geräusche und Töne von der Natur und der Umgebung auf. Meist sind diese aus dem mikrotonalen Bereich, können aber auch Alltagsgeräusche oder Geräusche von Instrumenten sein. Diese Geräusche-Ebene bildet das Fundament ihrer Arbeiten.

Das Material wird zu Samples verarbeitet und weiter manipuliert, sei es durch schneiden, filtern, dehnen etc. So ergibt sich neues Material, das wiederum zusammengesetzt und kombiniert wird, um schlussendlich zu ihrer Musik zu werden, sei es als Komposition oder als Live-Akt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ihrer Arbeit ist das räumliche Element. Sie versucht mittels Lautsprechern dem Raum eine neue Dimension zu geben und damit zu spielen. (Text: Erni Rot)

Die Gesangssolistin **Leandra Oertig** ist 14-jährig und wohnt in Meikirch.

Komponistinnen



Caroline Charrière, geboren 1960, lebt in Freiburg.

Flötenstudium in Lausanne, gleichzeitig Studium der Orchestration und Komposition beim Schweizer Komponisten Jean Balissat. Fortsetzung bei Aurèle Nicolet und am Royal Northern College of Music in Manchester (England). 1994 Diplom in Orchesterdirektion am Konservatorium Lausanne bei Hervé Klopfenstein.

Seit Herbst 2000 widmet sich Caroline Charrière ganz der Komposition. Wichtige Aufträge – darunter 2001 jener der Stiftung Pro Helvetia für das Oratorium «Le livre de Job» sowie bekannte Interpreten wie Brigitte Balleys, das Amar Quartett, der französische Chor «Kantika» – haben sie zu dieser Entscheidung geführt. Ihr Werkverzeichnis enthält Stücke für Rezital, Kammer-, Chor- und Orchestermusik. Sie unterrichtet am Konservatorium Freiburg und dirigiert den Frauenchor «Chœur de Jade». Seit September 2005 teilt sie den Dirigentenposten mit Hubert Reidy im «Divertimento vocale Freiburg».

Website: www.carolinecharriere.ch

Véronique (Femmes de Jérusalem) – Auftragswerk des Ensembles Demusica; Aufführungen bisher nur durch diesen Chor.

I am ready to go – Auftragswerk des Chœur de Chambre de l'Université Fribourg. Entstehung anlässlich einer China-Tournee dieses Chores. Aufführungen bisher nur durch diesen.



Eva Känzig, 1962 geboren, wohnhaft in Uster.

Klavierstudium am Konservatorium Zürich, Weiterbildungen in den Bereichen Atem und Stimme, Jazzgesang, Jazzpiano. 15 Jahre Klavierlehrerin an der Jugendmusikschule Zürcher Oberland, 5 Jahre Didaktiklehrerin am Konservatorium Schaffhausen.

Seit 1992 Dozentin für Klavier an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Seit 1995 Leiterin des Frauenchors «Absatz & Gloria» in Uster, für welchen sie die meisten Stücke «massgeschneidert» arrangiert.

Das letzte Mal – seit der Uraufführung durch die «Singfrauen Zürich» vermutlich keine weiteren Aufführungen.

Enfant terrible – diverse Aufführungen von verschiedenen Chören.



Katharina Weber, in Bern geboren und wohnhaft. Studierte Klavier in Basel und Bern mit Jürg Wytenbach, Urs Peter Schneider, Erika Radermacher und Jörg Ewald Dähler. 1987 Solistenpreis des Schweizerischen Tonkünstlervereins, 2000 Preis der Bürgi-Willert-Stiftung (verliehen von Heinz Holliger), 2001 Grosser Musikpreis des Kantons Bern.

Mit Improvisation wirkt sie oft in spartenübergreifenden Projekten mit (Pantomime, Eurythmie, Theater, Malerei, Dichtung). Sie improvisiert in Solokonzerten oder mit andern Muskschaffenden zusammen. Ab 1994 entstanden auch einzelne Kompositionen, sowohl in Form von Improvisationskonzepten als auch von auskomponierten Solo- und Kammermusikstücken. Katharina Weber unterrichtet Klavier und Improvisation an der Musikschule Konservatorium Bern und an der HKB. – In unserem letzten Konzert («les grandes dames») hat uns Katharina Weber wunderbar am Flügel begleitet und nun extra für uns und unser aktuelles Programm ein viersätziges Chorwerk konzipiert.

Ich muss die schwarzen Worte der Schwäne aufschreiben – ein Auftragswerk des BernChor21 für dieses Konzert.



Iris Szeghy, geboren 1956, stammt aus einer ungarischen Familie in der Slowakei. Abschluss des Kompositionsstudiums in Bratislava 1989 mit einer Dissertation. Verschiedene Kompositionspreise, Stipendien- und Kompositionsaufenthalte in etlichen Ländern Europas und in den USA. Seit 2001 lebt und arbeitet sie als freie Komponistin in Zürich.

Ihr Werkverzeichnis umfasst Orchester-, Solo- und Kammermusik sowie Chorwerke,

die mit namhaften Interpreten in verschiedenen Konzerten und Festivals in Europa, Asien und Amerika aufgeführt wurden und werden. Ihr jüngstes Werk, das Streichtrio «Goldberg», wurde kürzlich am Lucerne Festival uraufgeführt.

2007 wurde Iris Szeghy für ihr bisheriges Schaffen mit dem «Kompositionsauftrag 2007», dem Musikpreis des Kantons Zürich, ausgezeichnet. Soeben ist in der Grammont-Reihe eine neue Portrait-CD erschienen. Website: www.szeghy.ch

Three Shakespearean Songs – Der 3. Satz des Zyklus wurde vorher von je einem Chor aus der Slowakei und aus Singapur gesungen, der 1. Satz einmal vom «Divertimento vocale Freiburg». Uraufführung des ganzen Werkes im November 2007 in Zürich durch «ars cantata zürich».

Drei Lieder aus Shakespeares Theaterstücken: «Fairy Song» ist ein lyrisch-poetisches Märchenbild, «Sweet Music's Power» eine Huldigung an die Kraft der Musik und «Song Sung in Arden» ein heiter-ironischer Abgesang auf die Undankbarkeit und Vergeblichkeit der Welt. Bei deren Vertonung habe ich verschiedene kompositorische Mittel verwendet: von der Polyphonie, Aleatorik, Flüstern und Sprechgesang bis zu Lachen und Schreien.

The Prayer – Uraufführung durch den «National Chamber Choir of Ireland», insgesamt von ca. drei Chören in 8 Aufführungen gesungen.

«The Prayer» ist dem Andenken meines Vaters gewidmet. Meine Vertonung des poetischen Gebets aus der lateinischen Bestattungsliturgie ist stark von der Botschaft des Textes her inspiriert und versucht sie musikalisch zu vermitteln. Die Form des Stückes ist ein grosser Bogen mit Steigerung und Entspannung, welche in Versöhnung endet.



Gabrielle Brunner, aufgewachsen in München, lebt heute in Bolligen.

Geigenstudium in München bei Ana Chumachenko und am Konservatorium Bern bei Max Rostal und Igor Ozim. Interpretin sowohl des klassischen Repertoires als auch vor allem zeitgenössischer Musik; zahlreiche Ur- und Erstaufführungen belegen dieses Interesse.

Teilnahme u.a. an den Musikfestivals Kiev und Odessa und am «L'art pour l'Aare»

Festival in Bern (2008 mit eigenem Werk). Im September 2004 gründete sie ihr eigenes Kammermusikfestival im Haberhuus in Köniz bei Bern. Langjährige Lehrtätigkeit an den Musikschulen Unteres Worblental und Köniz.

Seit 2006/7 studiert Gabrielle Brunner Komposition an der Hochschule der Künste in Zürich bei Daniel Glaus. In dieser Zeit sind 6 Werke für verschiedene Besetzungen entstanden und aufgeführt worden.

Website: www.gabriellebrunner.ch

Requiem (Schlage deinen Mantel, hoher Traum, um das Kind) – ist eine Auftragskomposition des BernChor21 für dieses Konzert.